



«Mit einem Nein machen wir den Weg frei für eine Neuauflage mit verhältnismässigen Finanzkompetenzen.»

Thomas Hurter, SVP

Es ist nachvollziehbar, dass die heutige Verfassung inhaltlich wie formell in einigen Punkten überholt ist. In Tat und Wahrheit geht es bei der vorliegenden Revision aber nur um die Erhöhung der Finanzkompetenzen. So verwundert es auch nicht, dass sich die Parlamentsmehrheit gegen eine separate Abstimmung entschied. **Bei dieser «Vogel-Friss-oder-stirb-Politik» machen wir nicht mit!** Die kleinen Verbesserungen (Volksmotion, Abstimmungsbüchlein, Straffung Wahltermine usw.) begrünnen wir. Das sind aber geradezu Randnotizen im Vergleich zum Angriff auf die Volksrechte mit der faktischen Ausschaltung des Referendumsrechts.

Deshalb: **«Nein zur Verfassungsrevision!»**



Mariano Fioretti
SVP



Walter Hotz
FDP



Christian Mundt
Jungfreisinnige



Erwin Sutter
EDU

Ein gemeinsames Anliegen von:



Volksrechte ausschalten, Ausgaben erhöhen?

Deshalb:
Verfassungsrevision

NEIN

Überparteiliches Komitee «Nein zur systematischen Umgehung von Volksabstimmungen und zu ungebremsten Ausgaben»

Geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger!

Am 25. September 2011 stimmt das Schaffhauser Stimmvolk über die Totalrevision der Stadtverfassung ab. Insbesondere sollen dabei die Finanzkompetenzen des Stadtrates stark erhöht werden. **Nach dem Willen der Vorlage soll der Stadtrat inskünftig mehr als doppelt so viel ausgeben können, ohne dabei das Volk befragen zu müssen.** Wir möchten Ihnen aufzeigen, warum Sie gut damit beraten sind, in dieser Frage ein **NEIN** in die Urne zu legen. Sie wehren sich damit nämlich gegen einen Mitsprache- und Kontrollverlust und fordern zugleich **mehr Freiheit und weniger Staat.**



«Das Referendumsrecht ist ein **Pfeiler des Erfolgsmodells Schweiz** und darf nicht einfach ausgeschaltet werden.»

Daniel Preisig, Junge SVP

Dank der demokratischen Kontrolle durch das Volk arbeitet unsere Verwaltung effizienter als in anderen Ländern. Es ist also nicht einzusehen, warum dieses urschweizerische Erfolgsprinzip aufgegeben werden soll. In den Augen unseres Stadtrates sind Volksabstimmungen aber eigentlich lästig, weshalb er mit der Verfassungsrevision die demokratischen Mitsprachemöglichkeiten einschränken will. So müssen sich die Herren Stadträte nicht mehr vom Volk dreinreden lassen. Wir aber finden: **Wer politisch gute Arbeit leistet, braucht sich vor dem Volk nicht zu fürchten!**



«Die Erfahrung zeigt: Der Stadtrat geht immer knapp unter die Ausgabenlimite. **Enge Finanzkompetenzen wirken als Schuldenbremse.**»

Alain Illi, Jungfreisinnige

Man braucht kein Prophet zu sein um vorauszusehen, dass unser Stadtrat bei noch grösseren Finanzkompetenzen seinen jetzt schon enormen Schuldenberg weiter aufstocken wird. **Alleine im letzten Jahr haben Feurer und Co. die ungedeckten Schulden um weitere 24 Millionen auf total 85 Millionen Franken ansteigen lassen.** Dies bei rekordhohem Budget, rekordhohen Ausgaben und grosser Steuerbelastung. Jemandem, der offensichtlich nicht mit Geld umgehen kann noch grössere Kompetenzen zu geben, widerspricht jeder Logik!



«**Der Stadtrat politisiert an den Leuten vorbei!** Das Volk musste die Politik aus dem Stadthaus bereits mehrfach an der Urne korrigieren.»

Till Hardmeier, Jungfreisinnige

Jeder weiss: die Schulden und das Defizit Schaffhausens steigen. **Es braucht deshalb mehr und nicht weniger demokratische Mitbestimmung.** In der letzten Legislatur gab es sechs Geschäfte, die vors Volk mussten: KSS, freier Platz und Parkleitsystem, Schulleitungen, neue Billett-Automaten und der Kunstrasenplatz auf der Breite. Die Hälfte dieser Projekte wurde an der Urne kläglich Bach ab geschickt – **Volk und Politik scheinen nicht immer das Gleiche zu wollen!**